

Oliver Bayerlein, Patricia Buchner
Campus Deutsch Lesen
Lehrerhandbuch

ISBN 978-3-19-081003-1
© 2014 Hueber Verlag GmbH & Co. KG, München

Abkürzungen

KT = Kursteilnehmer /-in /-innen

KL = Kursleiter /-in /-innen

VORSCHAU

Basistext

Lesen – Warum eigentlich?

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
7	Motto	Gespräch im Plenum		<p>Die Arbeit am Basistext beginnt, wie auch bei den vier Übungstexten, mit einer Einstiegsseite: Eine Abbildung sowie offene Einstiegsaufgaben führen die KT zum Thema des Originaltextes hin.</p> <p>Das in Form einer Sprechblase abgedruckte Motto greift Aspekte auf, die im Rahmen des jeweiligen Textes einen Schwerpunkt bilden. Wie man mit dem Motto arbeiten kann, wird im diesem Lehrerhandbuch bei jedem Text erklärt.</p> <p>Der Kasten „Das lernen Sie“ informiert die KT über die anhand des Lesetextes vorgestellten Arbeitstechniken. Innerhalb des Kapitels werden diese Arbeitstechniken in gelben Infokästen präsentiert und in den nebenstehenden Aufgaben angewendet und geübt. In der Regel sollten diese Infokästen vor dem Bearbeiten der passenden Aufgabe im Kurs gemeinsam gelesen werden.</p> <p>Der Basistext sollte zu Beginn der Unterrichtsreihe mit <i>Campus Deutsch. Lesen</i> bearbeitet werden. Die Arbeitstechniken werden darin besonders kleinschrittig erklärt. Die vier Übungstexte können je nach Fachgebiet und Interesse der Studierenden in beliebiger Reihenfolge bearbeitet werden.</p> <p>Eine/Ein KT liest das Motto vor. Im Plenum können die KT anschließend darüber sprechen, auf welche Weise und wie oft sie bisher Wörterbücher benutzt haben. Wenn man nicht jedes unbekannte Wort nachschlagen soll, welche Wörter sollten dann nachgeschlagen werden?</p>
	1	Einzelarbeit (Nach jeder Einzelarbeit	offen, z. B.: In den Kisten sind wahrscheinlich Bücher.	<p>Die Aufgaben auf dieser Seite dienen der Annäherung an das Thema „Lesen“.</p> <p>Die KT können zunächst für sich überlegen und sich dann mit</p>

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
		sollte ein Gespräch im Plenum zur Ergebnissicherung stattfinden. Im Folgenden wird dies nicht mehr extra erwähnt.)		ihrer Partnerin / ihrem Partner austauschen. Die Ergebnisse können anschließend im Plenum besprochen werden.
	2	Einzelarbeit	offen	
	3	Einzelarbeit	offen	
8	1	Einzelarbeit	A: Kochbuch B: Krimi(nalroman) C: Roman D: Reiseführer E: Lexikon	<p>Die blauen Überschriften (hier: „Über das Lesen nachdenken“) geben Hinweise auf die inhaltlichen Schwerpunkte der folgenden Aufgaben. Solche orientierenden Überschriften gibt es zu Beginn jeder inhaltlichen Einheit.</p> <p>Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Buchkategorien verstehen“ besprochen werden.</p> <p>Die Infokästen informieren über die Arbeitstechniken, die in den nebenstehenden Aufgaben angewendet werden. Diese Kästen sollten bis auf einige Ausnahmen, auf die gesondert hingewiesen wird, vor der Bearbeitung der jeweiligen Aufgabe gelesen werden. Die KT können sich so über die Technik informieren und sie anschließend aktiv anwenden. Die Besprechung der Infokästen kann auf unterschiedliche Weise erfolgen: Eine/Ein KT kann den Text vorlesen oder die KT lesen ihn jeder still für sich. Anschließend können die Informationen, ggf. unter Rückgriff auf die Muttersprache der KT, besprochen und so das Verständnis gesichert werden. Die KT können hier ihre bisherigen Kenntnisse und Erfahrungen mit einbringen und darüber sprechen, ob ihnen diese Techniken bereits bekannt sind und ob sie die jeweilige</p>

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
11	1	Einzelarbeit	230: kg bedrucktes Papier 2005: Jahr, in dem das Papier verbraucht wurde 82 000: deutschsprachige Neuerscheinungen 7000: Buchhandlungen 24: Stunden, in denen ein Buch besorgt werden kann	Vor der Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Zahlen im Text interpretieren“ besprochen werden.
	2	Einzelarbeit	a: neue Bücher; b: etwas wird mehr; c: viele Einrichtungen	Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Unbekannte Wörter erschließen“ besprochen werden.
12	3	Partnerarbeit	offen, z. B.: <i>einzigartig</i> : einzig + Art – etwas gibt es nur einmal <i>ertragreich</i> : Ertrag + reich – etwas bringt viel Gewinn <i>besorgen</i> : die Buchhandlungen können ein Buch innerhalb von 24 Stunden holen / herbeischaffen / bekommen	Die Wörter können durch die bisherige Kenntnis der Sprache und durch den Kontext erschlossen werden.
	1	Einzelarbeit	<i>Beispiel 2</i> : 82 000 Neuerscheinungen <i>Beispiel 3</i> : 7000 Buchhandlungen können Bücher innerhalb von 24 Stunden besorgen <i>Beispiel 4</i> : Buchverkauf war erstes ertragreiches Geschäftsmodell international agierender Internetanbieter	
13	2	Partnerarbeit	a: z. B. Amazon, Barnes & Noble, Buchhandel.de u. a. b: Deutsche bzw. eine Person, die in Deutschland lebt und dort gemeldet ist c: Frankfurter und Leipziger Buchmesse d: das kann man nicht behaupten e: mehr als f: und darüber hinaus g: z. B. (sehr) groß, gewaltig, außerordentlich etc.	Mit dieser Aufgabe soll die Bedeutung schwieriger Begriffe und Wendungen geklärt werden. Die KT sollten die Möglichkeit haben, im Internet zu recherchieren. Alternativ kann diese Aufgabe als Hausaufgabe bearbeitet werden.
	1	Einzelarbeit	1: Buchkultur; 2: Beispiele; 3: Papier; 4: 82 000; 5: leichter; 6: Medikament; 7: Internet; 8: Büchern	Diese Aufgabe dient der Verständnissicherung des ersten Absatzes. Die zu ergänzenden Begriffe sind alle bekannt, da sie entweder im Text oder in den Aufgaben vorkamen.
	2	Partnerarbeit	offen, z. B.: Der Autor ist der Meinung, dass es dem Buch gut	Die KT haben sich bereits intensiv mit dem ersten Absatz und

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
			geht, weil es so viele Neuerscheinungen in jedem Jahr gibt. Außerdem gibt es eine einzigartige Infrastruktur, die den Erwerb eines Buches sehr leicht macht.	den Argumenten des Autors (Aufgabe 1, S. 12) beschäftigt. Diese Informationen sollen sie nun in zwei Sätzen, möglichst in eigenen Worten, zusammenfassen.
	3	Partnerarbeit	offen, z. B.: Ich finde, der Autor hat recht. Bei uns ist es viel schwieriger, ein Buch zu bestellen. Zudem sind Bücher teurer als in Deutschland.	Den KT sollte ausreichend Zeit gegeben werden, miteinander zu sprechen und eine Antwort zu formulieren.
	4	Einzelarbeit	offen, z. B.: a: Vielleicht schreibt der Autor darüber, wie sich die Lesekultur und die Lesekompetenz im Laufe der Geschichte bis heute verändert haben. b: Das Thema könnte sein, welchen Einfluss das Lesen auf die Entwicklung der Gesellschaft hat.	Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Erwartungen an den Text formulieren“ besprochen werden.
14	1	Einzelarbeit	a: kostenlos; b: ökonomisch; c: der Umsatz; d: die Buchpreisbindung; e: die Mehrwertsteuerermäßigung f: investieren	Diese und die folgende Aufgabe dienen der inhaltlichen Vorentlastung des zweiten Absatzes. Hier wird zunächst die Bedeutung zentraler Begriffe geklärt.
	2	Einzelaufgabe	1: ökonomischen; 2: Umsatz; 3: investieren; 4: Buchpreisbindung; 5: Mehrwertsteuerermäßigung; 6: ökonomisch; 7: kostenlos	Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Textzusammenhang durch Inhaltswörter herstellen“ besprochen werden.
15	3	Einzelarbeit	a: klar; b: nahezu, annähernd, fast	
	4	Einzelarbeit	offen, z. B.: • Die Deutschen verbrauchen jährlich ca. 230 kg bedrucktes Papier. <i>Zudem</i> werden bei den Buchmessen 82 000 Neuerscheinungen vorgestellt. • Viele Bibliotheken werden durch den Staat finanziert. <i>Überdies</i> gibt es einige, die der Kirche gehören. • Viele Deutsche lesen Krimis. <i>Außerdem</i> werden auch andere literarische Genres gelesen. • Robert Musil wurde berühmt durch den Roman „Der Mann ohne Eigenschaften“. <i>Darüber hinaus</i> schrieb er	In dieser Aufgabe wird das in Zeile 11 verwendete „zudem“ thematisiert. Die KT sollen die passenden Sätze mit jeweils einem Konnektor verbinden, wobei sie erkennen sollen, dass diese beliebig kombiniert werden können. Die Regel kann wahlweise vor oder nach Bearbeitung der Aufgabe besprochen werden. Erweiterung Frage der/des KL: Die Konnektoren verbinden zwei Informationen. Der Satz mit „Zudem“ (Zeile 11) vermittelt die zweite Information. Welche

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
	4	Einzelarbeit	ca. 20 Stunden	365 Tage x 30 Minuten / 9 Bücher / 60 Minuten = 20,28 Stunden Erweiterung Die KT können überlegen, wie viel Zeit sie durchschnittlich brauchen, um ein Buch zu lesen.
	5	Einzelarbeit	Die beiden Bücher sind außergewöhnlich dick.	
21	1	Einzelarbeit	offen, z. B.: Leseforscher haben das Leseverhalten der Leserschaft untersucht. Sie haben festgestellt, dass es Vielleser und Nichtleser gibt. Die Leser sind gesellschaftsprägend. Viele Leute lesen wegen ihrer Lesesucht.	Wichtig ist hier, dass die KT noch nicht den zweiten Teil des Textes lesen. Es müssen nicht alle Schlüsselwörter benutzt werden. Ziel der Aufgabe ist vielmehr, dass sich die KT Gedanken über den möglichen Inhalt machen. Bei der Beispiellösung wurde bewusst von der Kenntnis des Gesamttextes abgesehen. Stattdessen haben wir versucht, eine Antwort zu formulieren, die den Sprachstand und das Wissen der KT widerspiegelt.
	2	Einzelarbeit	2: <i>informativ</i> = Adjektiv / <i>das Lesen</i> = Substantiv 3: <i>in der Studie</i> = präpositionale Verbindung / <i>der „Stiftung Lesen“</i> = Genitiv 4: <i>das Leseverhalten</i> = Substantiv / <i>in Deutschland</i> = präpositionale Verbindung 5: <i>gesellschaftsprägendes</i> = Adjektiv / <i>Medium</i> = Substantiv	Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Schlüsselwörter erweitern“ besprochen werden.
	3	Einzelarbeit	z. B.: der Prestigewert des Lesens – die Differenzierungen in der Leserschaft – die historischen Leseforscher – einem Drittel regelmäßiger Leser – einem Drittel Nichtleser – modernen Gesellschaft – leidenschaftlichen Lesern – zu viel Lesen – „Lesesucht“-Debatte – extensive und exzessive Lesen – Folgen des Lesens – moderne Hochschätzung des Lesens	Diese Aufgabe soll nur für die im Text markierten Schlüsselwörter gelöst werden.
	4	Einzelarbeit	• <i>Was ist das informative Lesen?</i> – Das ist das an aktuelle Interessenlagen gebundene Lesen.	

Übungstext 2

Wie die Sprache das Denken formt

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
43	Motto	Gespräch im Plenum		Die/Der KL kann nachfragen, was mit dem Motto gemeint ist: Hat jemand der KT bereits eine derartige Erfahrung gemacht? Was kann „eine Arbeit mit Texten“ sein?
	1	Einzelarbeit	offen	Bei der Bearbeitung der Aufgabe ist es nicht wichtig, eine richtige Lösung zu erarbeiten – die gibt es nicht. Vielmehr kommt es darauf an, dass die KT verstehen, dass es mehrere Sichtweisen davon gibt, was ‚Grün‘ ist. Das Problem der Farbwahrnehmung wird später im Text wieder aufgegriffen (Zeile 70–71).
	2	Einzelarbeit	offen	Aufgabe 1 wird hier fortgeführt. Die KT sollen kurz reflektieren, warum es wohl zu den Unterschieden kommen kann. Wenn einige die Idee verfolgen, dass es durch unterschiedliche Sprachen zur unterschiedlichen Wahrnehmung kommen könnte, ist ein großer Schritt in Richtung des Themas des Textes getan.
	3	Einzelarbeit	offen	Diese und die nächste Aufgabe sind eine direkte Vorbereitung auf die Textlektüre, da beide Experimente im Text selbst beschrieben werden.
	4	Plenum	offen	
44	1	Einzelarbeit	offen	Es spielt keine Rolle, welcher Auffassung die KT zustimmen; für die Vorbereitung auf die Lektüre ist nur wichtig, dass sie sich mit den beiden Aussagen auseinandersetzen.

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
46	1	Einzelarbeit	<p>offen; z. B.:</p> <p>Absatz 1 Für die Wahrnehmung der Welt sind die Strukturen von Sprachen wichtig.</p> <p>Absatz 2 a: Das Mädchen sollte nach Norden zeigen. b: Ja, es konnte richtig nach Norden zeigen. c: In einem Hörsaal der Stanford University in den USA. d: Die Gelehrten in dem Hörsaal sollten nach Norden zeigen. e: Die Gelehrten wussten nicht genau, wo Norden war.</p> <p>Absatz 3 a: Das fünfjährige Mädchen konnte besser als die Gelehrten nach Norden zeigen. b: Aufgrund der Sprache konnte das Mädchen die richtige Antwort geben.</p>	<p>Der Lückentext stellt den Beginn des Originaltextes „Wie die Sprache das Denken formt“ dar. Er ist der populärwissenschaftlichen Zeitschrift <i>Spektrum der Wissenschaft</i> 4/2012 entnommen.</p> <p>Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Orientierend lesen“ besprochen werden.</p>
47	2	Partnerarbeit	<p>(zeilenweise von oben nach unten)</p> <p>14, 4, 8; 6, 25; 15; 22, (1); 12, 32; 13, 9</p>	<p>Ein Vorschlag, wie diese Aufgabe bearbeitet werden kann: Die Kursteilnehmer lesen den Lückentext links und stellen Vermutungen zum fehlenden Inhalt an. Sie vergleichen dann ihre Vermutung mit den Vorgaben rechts und probieren, ob die Lösung in die Lücke passen könnte.</p>
	3	Partnerarbeit	<p>offen; z. B.: 2: verschiedene; 3: Die sprachlichen; 5: wir; 10: stelle ich; 11: in einem; 19: aus einer; 20: leicht; 21: berühmte; 23: Die; 24: ist; 26: dass; 27: ist; 31: In den; 34: studierten die; 35: stellten fest</p>	<p>Bei dieser Aufgabe sollten alle korrekten Lösungen akzeptiert werden, auch wenn sie nicht mit dem eigentlichen Text (vgl. S. 48) übereinstimmen. Auch bei den Beispiellösungen sind wir bewusst teilweise vom Originaltext abgewichen: Wir haben versucht, eine naheliegende Lösung zu finden, die vielleicht dem aktiven Können der KT mehr entspricht als der Originaltext.</p> <p>Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Bedeutung mit Hilfe grammatischer Kenntnisse erschließen“ besprochen werden.</p>

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
	7	Partnerarbeit	Frage in einem Hörsaal der Stanford University. ... Ich bitte sie, die Augen zu schließen und nach Norden zu zeigen. ... Die Übrigen ... deuten dann in alle möglichen Richtungen. <i>Schlussfolgerung:</i> Wenn Menschen grundverschieden sprechen, dann denken sie auch unterschiedlich. A Der Einfluss der Wörter: Mit Pirahã, ... B Raum- und Zeitvorstellungen: Die Aborigines ... C Was formt was?: Aber rufen nun ...	gewertet werden. Gründe für die Zuordnung: A Es geht nicht um größere Satzstrukturen, sondern nur um Wörter. Auch in dem Lösungssatz ist von Zahlwörtern die Rede. B Es wird gesagt, dass die Aborigines Karten von Osten nach Westen ordnen. Das betrifft eine Raumvorstellung. C Die Frage <i>Was formt was?</i> fragt nach einer Beziehung von zwei Dingen: In dem Antwortsatz geht es um die Beziehung von Sprachunterschieden und Denken.
	8	Gruppenarbeit, dann Gespräch im Plenum	offen, z. B.: • In dem Absatz „Der Einfluss der Wörter“ geht es vielleicht um den Einfluss der Wörter in verschiedenen Sprachen auf das Denken. • In dem Absatz „Raum- und Zeitvorstellungen“ geht es vielleicht darum, dass die Sprecher von verschiedenen Sprachen auch verschiedene Vorstellungen von Raum und Zeit haben. • Die Frage „Was formt was?“ bezieht sich vielleicht auf das Problem, ob die Sprache das Denken oder das Denken die Sprache formt.	
50	1	Einzelarbeit	Indonesisch: unklar, ob die Aufführung bereits stattfand oder noch bevorsteht (Zeile 25); Russisch: man weiß, ob es eine Sprecherin oder ein Sprecher ist (Zeile 26)	Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Informationen in Tabellen darstellen“ besprochen werden.
	2	Partnerarbeit	offen, z. B.: Mandarin: Familienbeziehungen müssen klar sein (Zeile 26–	

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
				Form wiedererkennen. Zur Erforschung des Prinzips der Klassischen Konditionierung hat Pawlow Experimente mit Hunden durchgeführt. Er fand heraus, dass der Speichelfluss bei den Hunden bereits beim Anblick der Nahrung begann und nicht erst beim Fressen selbst. Auch ein anderer Reiz, z. B. ein Glockenschlag, kann den Speichelfluss hervorrufen, wenn er regelmäßig vor der Fütterung ertönt. Das Futter (Reiz 1) wurde den Hunden immer wieder zusammen mit dem Glockenschlag (Reiz 2) präsentiert. Irgendwann begann der Speichelfluss (Reaktion A) bereits, wenn die Hunde nur den Glockenschlag hörten, das Futter aber noch gar nicht sahen.
79	1	Einzelarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Absatz 8: Zeile 46 und 48–49 • Absatz 9: Zeile 51 und 54–55 • Absatz 10: Zeile 57 und 62–63 • Absatz 11: 65 und 67–69 	Der Infokasten „Absatztechnik: Wichtige Aussagen effizient auffinden“ sollte erst nach Bearbeitung der Aufgabe besprochen werden.
	2	Einzelarbeit	Absatz 8, Absatz 9, Absatz 11, (Absatz 7,) Absatz 10	Diese Aufgabe soll den KT das Prinzip der Absatztechnik verdeutlichen. Daher ist es wichtig, dass die KT hier noch nicht den Rest der Absätze lesen und die Aufgabe nur mithilfe der ersten und letzten Sätze lösen.
	3	Einzelarbeit	<i>Placebos wirken durch die Erwartungshaltung des Patienten oder durch Konditionierung.</i>	Diese Aufgabe soll den KT zeigen, dass sie spezifische Informationen nur durch Lesen der ersten und letzten Sätze erhalten können.
	4	Einzelarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Hausstauballergie – Blutbild verändert sich – grüne Erdbeermilch • Parkinson – Freisetzung Dopamin – nicht bekannt • Magenbeschwerden – Veränderung der Magenaktivität – Tabletten • hoher Blutdruck – Senkung Blutdruck – Blutdruckmedikament • koronare Herzkrankheit – Besserung der 	Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten auf S. 50 „Informationen in Tabellen darstellen“ besprochen bzw. wiederholt werden.